

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

04.03.2010

Chart. A 586

Sallust • Cicero • Ps.-Catilina (Übersetzungen von Dietrich von Pleningen, Autograph)

Papier • 242 + I Bl. • 31 x 21 • Bayern (?) • um 1513-1515 (nach 20. 3. 1513, wohl vor 4. 9. 1515)

Abklatschrest 1r (ähnlich -> Chart. A 585, 18r), Bl. 91-103 Wasserränder. Moderne Bleistiftfoliierung, hinteres Vorsatz (Bl. [II]) nicht foliiert; hellrote Tintenfoliierung evtl. vom Schreiber-Rubrikator (s. u.), ab Bl. 110 teilweise erhalten (vorher nur Ziffernreste), springt zwischen Bl. 151 und 181 (nicht genau feststellbar) um 20 (Bl. 181 = 201), später 21 (Bl. 222 = 243). Wz.: Wappenschild mit Salzgebirge in zwei Formen mit jeweils zwei Varianten, entfernt ähnlich BRIQUET 2172 (Augsburg 1521, Varianten u. a. München 1520, Nürnberg 1522, Bayern 1528, Straßburg 1521) und 2173 (Nürnberg 1534, Varianten: Bayern, Österreich 1534-1540), in Lagen 8 und 9 vermischt mit Krone Typ PICCKrone, XII 44 (1481-1507); nur Bl. 13 Ochsenkopf Typ PICCOK, XI 452 (1513-1516). Lagen: V¹⁰ + (VIII-4)²² + VI³⁴ + V⁴⁴ + 3VI⁸⁰ + V⁹⁰ + 7VI¹⁷⁴ + VII¹⁸⁸ + 4VI²³⁶ + III²⁴²; nach Bl. 13 und 21 je zwei Blätter ohne Textverlust ausgeschnitten. Geringe Reste von Reklamanten 56v, 68v, 80v. Schriftraum: 20-20,5 x 10-10,5, durch Blindlinien abgegrenzt. 26 Zeilen, blind liniert. Schrift: sorgfältige Kanzleibastarda des Dietrich von Pleningen; einzelne lat. Wörter im Text vom Schreiber mit interlinearen Interpretamenten versehen (s. Geschichte). Vom Schreiber hellrot rubriziert, Namen z. T. unterstrichen, ab 5r marginale Glossierung ähnlich wie bei Chart. A 585, jedoch weniger dicht und keine Verweiszeichen im Text; hellrot auch Alineazeichen, vertikale Markierungsstriche am Rand, alte Folierung (s. o.); keine Strichelung. Keine Korrekturen, nur 12v am Rand fehlerhafte Einfügung eines Wortes (nicht in der Druckausgabe [s. u.], unklar, ob von Pleningens Hand).

Initialen: am Anfang der Übersetzer-Vorbemerkungen und Texte 1r, 5r, 70r, 89r, 93r, 108v zehn qualitätvolle, drei- bis vierzeilige Feldinitialen in italianisierendem Stil (jeweils 2 Initialen, außer 5r, 93r). Gelbe, goldimitierende Unzialbuchstaben auf blauem, grünem, rotem Feld, Schäfte und Bögen z. T. als Fischblasen- oder Säulenmotive gestaltet, mit Fratzen oder Akanthusblättern belegt, auch Feldhintergrund durch Akanthusmotive strukturiert. Felder querrrechteckig (z. B. 1r oben: 3,4 x 4; unten: 2,6 x 3,4; 5r u. ö.: 2,1 x 3) oder annähernd quadratisch (z. B. 70r oben: 2,7 x 2,7; 89r unten: 2,9 x 3), z. T. doppelte Rahmen.

Zeitgenössischer Einband: Klebepappe, mit braunem Leder überzogen, Ecken und Kanten beschädigt. Dreifacher Streifenrahmen aus Streicheisenlinien. Äußerer Rahmen mit Einzelstempeln: u. a. oben und unten Rundbogenfries, nicht überkreuzt, besetzt mit Blatt; auf Ecken und Außenstreifen des VD Kleeblatt, Kreis umrandet, dazu Staude; auf Ecken des HD Rosette, ein Blattkranz, fünfblättrig, Blätter breit, gebuchtet. Innerer Rahmen durch Bänder trapezförmig geteilt. Mittelfeld mit Einzelstempeln: Rautengerank mit Besatz, gefiedert. Mittlerer Rahmen mit Rollenstempel: Laubstab. Der Einband stammt nach freundlicher Mitteilung von Thomas Döring (UB Leipzig) aus einer in den 1520er Jahren tätigen, bisher nicht lokalisierten sächsischen Werkstatt, von der in der UBL zahlreiche Einbände auf Drucken meist juristischen oder theologischen Inhalts nachweisbar sind (u. a. Com. jur. 43c, Com. jur. 88c, J. can. 24c, J. can. 34c; alle aus der Bibliothek des Meißener Domkapitels).

Kapital braun-weiß umstochen. Schnitt gelb gefärbt. Schnittbeschriftung *H* (Kopfschnitt), *D 8* (Vorderschnitt). Rücken oben altes Signaturschild *H*. In VD und HD oben und unten je ein Loch, seitlich je zwei Löcher, wohl für Verschlussbänder. Nach Bl. 242 Perg.-Flügelfalz, hinteres Vorsatz und Spiegel des HD ein Pap.-Doppelblatt.

Geschichte: wie Chart. A 585 Autograph des Dietrich von Pleningen (weiteres s. dort, Geschichte), entstanden nach 20. 3. 1513 (Vorrede, 1r), sehr wahrscheinlich vor der Drucklegung im September 1515. Dieser terminus ante ergibt sich aus einem Detail der Übersetzung: Im Text ist mehrfach das lat. Wort *quirites* („römische Bürger“) stehengeblieben, die Hs. weist an diesen Stellen interlinear von Pleningens Hand das Interpretament *burger* auf, z. B. 144r: *ir quirites* (ü. d. Z.: *burger*) *die do frey in diser Romischen o^eberkait geporn*. Pleningen kannte offenbar während des Übersetzungsvorgangs und der Anfertigung der Abschrift die Bedeutung von *quirites* noch nicht und beließ zunächst die lat. Form, was die spätere Einfügung der Interlinearglossen erforderlich machte. In der von ihm selbst veranstalteten Druckausgabe vom 4. 9. 1515 wird jedoch nur das dt. Wort verwendet, z. B. Riiiiiv: *ir Burger die do frey in diser Romischen o^eberkait geporn*. Die Interlinearglossen deuten also darauf hin, daß die Hs. eine Vorstufe enthält, die nicht nach der Druckausgabe entstanden sein kann.

Aus dem Besitz Johann Friedrichs d. Ä., Hs. weist die typische Schnittsignatur auf (vgl. EHWALD [1901], S. 456 Anm. 15; s. Einleitung) und wird in dem zwischen 1547 und 1551/1552 von Martin Bott angelegten Katalog der kurfürstlichen Privatbibliothek gemeinsam mit Chart. A 585 genannt: *Gaii Crispi Salustii etc. geschrieben wellisch Roet. Gaii Plinii des andern vom keiser Traiano geschrieben wellisch Roet* (Weimar, HSArch., Reg. D 169, 25v; Beschreibung des Einbands stimmt allerdings nicht genau mit dem überlieferten Befund überein, s. Chart. A 585, Geschichte). Dies läßt darauf schließen, daß Chart. A 586 das Widmungsexemplar für Friedrich den Weisen war (s. a. Chart. A 585). Weitere Anhaltspunkte hierfür sind die qualitätvolle Ausstattung und die Tatsache, daß der Codex in einer sächsischen Werkstatt gebunden wurde. Es fehlen allerdings Vorreden oder sonstige Paratexte, die auf den Widmungsempfänger hindeuten.

Von Cyprian nicht erwähnt. Auf Spiegel des VD Eintrag des späten 18. oder frühen 19. Jh.s mit Hinweis auf einen nicht erhaltenen Hss.katalog: *Cat. Leu. pag. 5.a* (s. Einleitung), darunter hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867) und Signatur (Kugelschreiber, von Maria Mitscherling, Amtszeit 1975-1997); unten rechts: *Ao 1513* (Bleistift). Rücken unten kleines, weitgehend abgeriebenes Signaturschild. Schreibsprache: bairisch mit vereinzelt schwäbischen Elementen und überregionalen Ausgleichstendenzen.

JACOBS/UKERT 1, S. 260f. - WORSTBROCK, S. 127f. Nr. 322. - ADELMANN (1981), S. 77f.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 321-324. - MITSCHERLING, S. 15 Nr. 57.

Beschreibungen imm Internet: HSA-BBAdW:
http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha_700343370000.html = Original der Ehwald-Beschreibung. -
Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/15934>.

1r-241v Sallust-, Cicero- und Ps.-Catilina-Übersetzungen von Dietrich von Pleningen

1r-69v Sallust (C. Sallustius Crispus): ‚De coniuratione Catilinae‘, dt.

(Vorbemerkung des Übersetzers [Worms, 20. 3. 1513]:) *Hystoria Gay Crispi Salusty von der tuckischen zusammen verpflichtung vnd conjuracion des Romers Lucy Seruy Cataline (sic), von mir, Dietrichen von Peningen (sic) zw Schoubegk vnd Eysenhofen, ritter vnd doctor, aus latinischer sprach in hochtutsche zungen gemacht vnd verandert im funffzechenhundersten vnd dreyzehenden jarn amm zwamtzigisten (sic) tag des monats Marcy zu Worms auf dem angesetzten reichstag volendet.* (Vorrede:) *Yede menschen, die sich vleissent, den andern onvernunfftigen thierern (sic) fur zutreffen ...* (5r Text:) *Lucius Catilina ist gewesen eins edeln geschlechts ... - ... mancherley frolockung, traurigkait, clag vnd frewd gevbt worden.*

70r-88v Marcus Tullius Cicero: ‚Erste Catilinische Rede‘ (‚Oratio in Catilinam I‘, dt.).

(Vorbemerkung des Übersetzers:) *Marcy Tuly Ciceronis des consuls irrleucht durchachtlich oracion ..., durch mich obgemelten Dietrichen von Pleningen auch geteutsch.* (Text:) *Wie lang doch, Catilina, wilt du vnser geduldt mißprauchen? ... - ... (88r) vnd in schandtlicher geselschafft mit ewiger peinigung lebendig vnd tod martern.* (Rest der Seite [etwa 4 Zeilen] leer. 88v Schlußschrift:) *Hie enndet sich der Cicero durchachtlich oracion wider Catilinam im senat ausgesagt etc.* (Nach etwa 10 Leerzeilen:) *Hernach volgt des Catilina antwort.* Rest der Seite (etwa 11 Zeilen) leer.

89r-92v Ps.-Catilina: ‚Erste Replik gegen Cicero‘ (‚Oratio in Ciceronem responsalis I‘, dt.).

(Vorbemerkung:) *Lucy Catiline durchachtlich antwort ...* (Text:) *Wo subtilichen von vmbstendern gesucht wurdet, was des gegenwurtigen vrsachers widerwartigkait sey ... - ... das sich kainer bekennen darff, ain beschirmer des Catilinen zu sein. Ich habs gesagt.* Danach 5 Leerzeilen.

92v-108r Ps.-Catilina: ‚Zweite Replik gegen Cicero‘ (‚Oratio in Ciceronem responsalis II‘, dt.).

(Vorbemerkung des Übersetzers:) *Dise nachuolgent antwort ist durch Catilinem bedachtlicher dann die nechst gesetzt. Vnd alls man vermaint, die soll Catilina schriftlichen verlassen han, hab ich, Dietrich von Pleningen etc., auch geteutsch.* (93r Text:) *Yede menschen, wöllich ir leben in den größten furstenthumen vbend ... - ... aller burger gnad vnd gutwilligkait. Ich hab ausgesagt.* (Nach 3 Leerzeilen Schlußschrift und Überleitung zum folgenden Text:) *Hie endet sich der Catilinen antwurdt vnd volgt hernach die histori durch Salustium beschriben von dem krieg, den Jugurtha in Numidia gefurt hat.* Rest der Seite (8 Zeilen) leer.

108v-241v Sallust (C. Sallustius Crispus): ‚Bellum Iugurthinum‘, dt.

(Vorbemerkung des Übersetzers [1513]:) *Gay Crispi Salusty historia vom krieg, den das römisch volck mit dem kunig zu Numidia gefurt hat, durch mich, Dietrichen von Pleningen zu Schoubegk vnd*

Eysenhofen, ritter vnd doctor, aus latinischer zungen in hochteutsche sprach bekört anno tausent funffhundert vnd im dreyzehenden jarn etc. (Text:) Falschlichen beclagt sich das menschlich geschlecht von seiner natur ... - (241r) ... vnd ist im die provincia in Gallia (241v [ab hier Zeilen trichterförmig zulaufend]) zu geordet, der hat in kalenden / des Jhenners alls ain con=/sul mit grosser glori / triumphiert. In dis=/er zeit sind in der / stat Rom auf / dem Mario / alle hoffnung vnd / trost ge/stand/en. Rest der Seite (etwa 14 Zeilen) leer.

242r-v leer

Vgl. GERLACH, S. 242 Nr. 4; F. J. WORSTBROCK, in: ²VL 11 (2004), Sp. 354-363, bes. Sp. 359f. Druck: Landshut: Johann Weißenburger für Dietrich von Pleningen, 4. 9. 1515 (VD 16 S 1392; benutzt: UBL, Hist. lat. 26; Druckabschrift des 18. Jh.s in Gotha, Chart. B 266). Gegenüber dem Druck fehlen das kaiserliche Druckprivileg vom 14. 12. 1514, die Widmungen an Kaiser Maximilian I. vom 23. 4. 1513 (autographes Widmungsexemplar für Maximilian in Budapest, NB, Cod. Germ. 63) und Herzog Ludwig von Ober- und Niederbayern von Weihnachten 1514 sowie das Kolophon mit Pleningens Devise; außerdem einige Marginalien des Drucks nicht in der Hs.

Nur durch wenige Absätze und viertel- bis halbzeilige Spatien mit Alineazeichen gegliedert. Zu Pleningens Gebrauch des Begriffs ‚hochdeutsch‘ (1r) vgl. GERLACH, S. 153f.